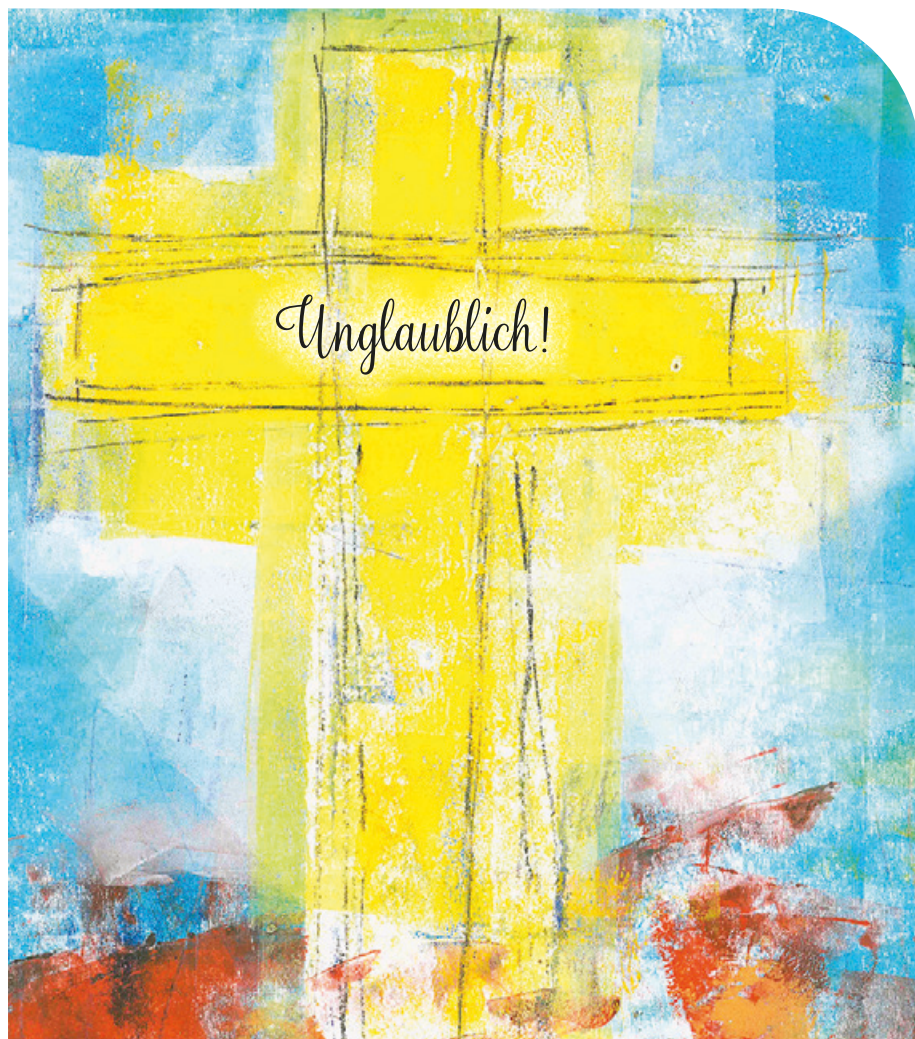


Pfarrbrief

Ostern 2026



Agawang St. Laurentius
Dietkirch St. Johannes Baptist
Döpshofen St. Martin
Kutzenhausen St. Nikolaus

Margertshausen St. Georg
Mödishofen St. Vitus
Rommelsried St. Ursula u. Gefährtinnen
Ustersbach St. Fridolin



Inhalt

Grußwort

Der Friede sei mit euch	3
-------------------------------	---

Leitgedanke

Unglaublich, was da an Ostern passiert!	4
---	---

Das Franziskusjahr und sein Hintergrund

Franz von Assisi – einer der größten Superstars des Mittelalters	6
--	---

Bildergalerie

Rückblick auf Aktionen in den Pfarreien	8
---	---

Pfarrteimgemeinschaft unterwegs

Jahresauftakt in der Schwarzachhalle – verliebt sein ins Gelingen!	11
Weltgebetstag der Frauen ganz im Zeichen von Nigeria	13
Erstkommunionvorbereitung – Ihr seid meine Freunde	14
Sekretärinnen, Verwaltungsleiter und Teile des Pastoralen Teams im Vatikan	16

Karwoche und Ostern

Liturgische Angebote von Palmsonntag bis Ostermontag	18
Kirchenmusikalische Termine	20

Wussten Sie schon...?

Wenn sich Glocken in der Karwoche eine Auszeit nehmen	21
Basilika, Kathedrale, Münster – wo liegt der Unterschied?	22
Agawanger Ministranten beim Mini-Fußball-Turnier wieder spitze!	23

Kinder, Kinder, Kinder

Seid Ihr bereit für Ostern?	24
-----------------------------------	----

Personelle Veränderungen im Pfarrbüro und auf Ehrenamtsebene

Dankeschön, Maria Fischer! Herzlich willkommen, Lisa-Katharina Seitz!	26
Ein Stelldichein der Frauenpower in der Pfarrei Ustersbach-Mödishofen	28

Kirchliche Einrichtungen

Kindergarten Kutzenhausen	29
Bücherei Kutzenhausen	30



„Der Friede sei mit euch.“ – ein Ostergruß für unsere Pfarreiengemeinschaft

„Der Friede sei mit euch“ (Joh 20, 19-21) – mit diesen Worten tritt Jesus Christus nach seiner Auferstehung in die Mitte seiner verängstigten Jünger.

Manchmal fühlen auch wir uns wie die Jünger damals: ratlos, mutlos und voller Fragen. Vielfältige Sorgen des Alltags wie Streit, Krankheit oder Trauer halten uns innerlich gefangen. Gerade in diese Situationen hinein sagt der Auferstandene auch heute zu uns: „Der Friede sei mit euch.“

Der christliche Friede bedeutet nicht, dass es kein Leid mehr gibt. Vielmehr verwandelt Gott unser Leid in Hoffnung. Aus dem Kreuz wird Auferstehung. Aus der Angst wird Mut. Aus der Trauer wird Freude.

Der Osterfriede ist kein oberflächliches Gefühl, sondern eine tiefe Gewissheit: Gott ist stärker als der Tod. Die Liebe ist stärker als der Hass. Das Licht ist stärker als die Finsternis. Diese Gewissheit dürfen wir in unseren Alltag hineinragen.

In unserer Pfarreiengemeinschaft erleben wir immer wieder, wie wichtig dieser Geist des Friedens ist. Wo Menschen einander zuhören, einander vergeben, gemeinsam beten und feiern, da wächst Gemeinschaft. Wo wir Geduld üben, Verständnis zeigen und Unterschiede respektieren, da wird der Friede Christi sichtbar. Wenn wir uns für Schwache einsetzen, wenn wir Brücken bauen statt Mauern, wenn wir Versöhnung suchen

statt Vergeltung, dann leben wir den Gruß des Auferstandenen ganz konkret. Wer den Frieden Christi im Herzen trägt, der wird selbst zu einem Friedensstifter.

Liebe Gläubige! Der Friede Christi ist ein Geschenk, aber auch eine Aufgabe. Wir können ihn nicht aus eigener Kraft schaffen. Wir dürfen den Auferstandenen im Gebet bitten, dass sein Friede uns erfüllt und durch uns in die Welt hinausstrahlt.

So wünsche ich Ihnen allen mit den Worten des Auferstandenen von Herzen: „Der Friede sei mit euch.“

Ihr Kaplan Zacharias Thondamkulam



Das schönste
ist
was man
anderen
kostenlos
schenken
kann ...

Unglaublich, was da an Ostern passiert!

Ostern ist das älteste und zugleich wichtigste Fest des Christentums. An Ostern feiern Christinnen und Christen den Glauben an Gott, den Schöpfer der Welt, der sich in der Auferweckung seines Sohnes als ein Gott der Freiheit und des Lebens gezeigt hat. Jesus Christus geht durch das Leiden und den Tod am Kreuz hindurch in das neue Leben der Auferstehung.

Die Gottesdienste der Kar- und Ostertage gehen den Weg Jesu nach. In ihrer verschiedenen



Ausgestaltung bilden sie eine liturgische Einheit. Unter jeweils spezifischen Aspekten wollen sie die Menschen mit ihrem konkreten Lebensweg in den Weg Jesu hineinnehmen. Das Fest will erlebbar machen, wie der Weg Jesu zum Weg der Menschen werden kann, wie sinnvolles und veröhntes Leben trotz des unausweichlichen Todes möglich ist und wie gegen jede andere Erfahrung die Hoffnung nicht verlorenght. Christen feiern Ostern als Weggemeinschaft mit dem Gekreuzigten und Auferweckten.





An den drei Österlichen Tagen (Triduum sacrum) feiert die Kirche das Leiden, den Tod, die Grabesruhe und die Auferweckung Jesu Christi als Mitte und Höhepunkt des Kirchenjahres. Nach alter Tradition beginnt die Feier am Vorabend, also mit dem Letzten Abendmahl am Gründonnerstag. Nach dem Leiden und Sterben Christi am Karfreitag und dem stillen Verweilen am Grab des Herrn am Karsamstag erreicht das Triduum seinen Höhepunkt in der Osternacht. Abgeschlossen wird die Dreitagefeier mit der Vesper am Abend des Ostersonntags.

Der Ostermontag ist geprägt von der Begegnung des Auferstandenen mit den Jüngern von Emmaus. Diese Weggemeinschaft findet vielfach in „Emmausgängen“ einen lebendigen Ausdruck in der heutigen Lebenswelt.

Die zentrale Botschaft die mit dem Osterfest einhergeht, ist unglaublich. Ein einziger Mensch ist von den Toten auferweckt worden: Jesus Christus. Damit sind Christinnen und Christen Zukunftsperspektiven für die Zeit nach der irdi-

schen Lebensphase aufgetan, nämlich das neue Leben in der Ewigkeit! Unglaublich, aber wahr – und (im wahrsten Sinn des Wortes) wunderbar!

Pfarrer Ralf Putz

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kath. Pfarrkirchenstiftung
St. Johannes Baptist Dietkirch
Kirchplatz 4, 86459 Gessertshausen
Telefon 08238-2352
pg.dietkirch@bistum-augsburg.de
www.pg-dietkirch.de

Redaktionsteam:

Christopher Appelt,
Armin Hartmuth,
Dirk Pelzeter,
Stephanie Rieger,
Judith Weininger

Design, Grafik und Druck:

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG
Im Gries 6, 86179 Augsburg
kontakt@walchdruck.de
www.walchdruck.de

Auflage: 3.000 Stück

Franz von Assisi – einer der größten Superstars des Mittelalters



Franz von Assisi (ca. 1181–1226) ist einer der bekanntesten Heiligen der Welt. In diesem Jahr begehen wir in besonderer Weise seinen 800. Todestag und möchten ihn sowie seine Kernbotschaften auch bei uns in der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch bewusst in den Mittelpunkt stellen. Unlängst hatten wir ja auch die Fastenandachten unter das franziskanische Motto „Pace e bene – Frieden und Gutes“ gestellt.

Doch wer war Franziskus wirklich? Sein radikaler Lebenswandel vom reichen Sohn zum Bettler hat die Katholische Kirche zweifellos geprägt. Deshalb habe ich mich dem Experiment verschrieben, 5 plus 1 spannende Einblicke über ihn und sein engstes Umfeld ausfindig zu machen. Hier der dazugehörige Faktencheck im Kurzüberblick:

1. Vom „Partykönig“ zum Heiligen:

In seiner Jugend war Franziskus als feierfreudiger, wohlhabender Tuchhändlersohn bekannt, der teure Kleidung liebte und von einer Karriere als Ritter träumte. Nach einer Lebenskrise, ausgelöst durch eine Kriegsgefangenschaft, entschied er sich für ein Leben in radikaler Armut.

2. Sein eigentlicher Name war Giovanni:

Geboren als Giovanni di Pietro di Bernardone, erhielt er den Spitznamen „Francesco“ („der kleine Franzose“), weil sein Vater französischer Kultur sehr zugetan war und oft in Frankreich Geschäfte machte.

3. Erfinder der Weihnachtskrippe:

Im Jahr 1223 stellte Franziskus in Greccio (Italien) erstmals die Geburt



Christi mit einer lebenden Krippe nach, inklusive eines echten Esels und Ochsen, um das Ereignis für die Menschen greifbarer zu machen.

4. Tierprediger und Umweltschützer:

Aufgrund seiner tiefen Verbundenheit zur Schöpfung, seiner Predigten an Vögel und der berühmten Geschichte, in der er einen Wolf zähmte, gilt er als Patron der Tiere und des Umweltschutzes.

5. „Der Sonnengesang“ als Meilenstein:

Er verfasste den «Sonnengesang» (Canticle of the Sun), der als einer der ersten literarischen Texte in italienischer Volkssprache (statt Latein) gilt. Darin bezeichnet er Sonne, Mond und sogar den Tod als seine Geschwister.

Und da war auch noch dieses „plus 1“ – sprich: Klara. Sie war weit mehr als nur eine „Schülerin“ von Franziskus – sie war seine engste Vertraute, die strategische Powerfrau hinter der Bewegung und die erste Frau der Kirchengeschichte, die eine eigene Ordensregel verfasste. Franziskus suchte oft ihren Rat, wenn

er an seinem Weg zweifelte. Es war Klara, die ihn bestärkte, nicht als Einsiedler zu leben, sondern weiterhin unter die Menschen zu gehen.

Eine kuriose moderne Note sei noch erlaubt: 1958 ernannte Papst Pius XII. Klara zur Schutzpatronin des Fernsehens. Der Grund: Als sie einmal zu krank war, um die Messe zu besuchen, soll sie eine Vision des Gottesdienstes an ihrer Wand gesehen haben – quasi das erste „Streaming“ des Mittelalters. Heute ruht sie in der Basilika Santa Chiara in Assisi, nur einen kurzen Spaziergang von Franziskus entfernt.

Doch zurück zu Franz von Assisi: Er war zweifellos ein „lebendiger Heiliger“, der die Erstarrung der damaligen Kirche aufbrach. Sein ganz bewusst gewählter Lebensstil, seine Botschaft von Frieden, Freude und Respekt vor der Schöpfung könnte im Hinblick auf den aktuellen Zustand der Welt nicht passender sein. Deshalb: Lassen auch wir uns leiten von seinen Idealen, die Franziskus so sympathisch machen.

Armin Hartmuth



Rückblick auf Aktionen in den Pfarreien



Weihnachtszeit beim Dorfplatz in Mödishofen.



Krapfenparade plus Sekt nach der Messe in St. Martin.



An Lichtmess wurde in Kutzenhausen der Faschingswagen des Stadelteams aus Buch gesegnet.



Wenn der Pfarrer die Süßigkeiten wirft.



Pfarrer Putz bekommt den Faschingsorden des Stadelteams Buch überreicht.



Pfarrer Reiner Hartmann mit Jim Knopf im Einsatz bei der Fastenandacht in Dietkirch.



Verabschiedung von Sabine Gaßner als PGR-Vorsitzende der Pfarrei Ustersbach-Mödishofen.



Nachdem Kutzenhausen im Dezember sechs neue Ministranten begrüßen durfte ... (Zelebrant: Domkurat Prof. Dr. Thomas Möllenbeck, Wien-Münster)



Faschings-Kindergottesdienst in Agawang.



Gott liebt das Lachen!



... verabschiedeten sich an Lichtmess Ben, Clemens und Noemi aus dem Ministrantendienst in Kutzenhausen. Vielen Dank für euren langjährigen Dienst!



Gruppenarbeit im Pastoralrat.



Faschingsimpressionen aus dem Nachmittags-
treff Kutzenhausen.



Rosenmontagsball in Dietkirch – es war ein sehr netter und lustiger Abend. Großer Auftritt des
CCD Deubachia, Live-Musik von Taktflimmern, leckeres Chili zwischendurch und vieles mehr.



Kirchenkaffee am Faschingssonntag
in Agawang.



Vier Dietkircher am Faschingssonntag
bei der Narrneusia.

Jahresauftakt in der Schwarzhalle – verliebt sein ins Gelingen!



„Ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern“ ist ein berühmtes Zitat des Philosophen Ernst Bloch – vgl. hierzu sein Buch mit dem Titel „Das Prinzip Hoffnung“ –, das für eine Haltung des aktiven Hoffens und optimistischen Handelns steht. Es bedeutet, trotz Risiken und Zweifeln beharrlich an das positive Ergebnis zu glauben und dafür tätig zu werden. Greifen wir dazu bewusst drei Aspekte heraus:

- **Philosophischer Kern:** Es ist eine Absage an den Passivismus und eine Einladung, sich aktiv in das „Werden“ einzubringen. Bloch betont, dass Hoffen eine Arbeit ist, die gegen die Angst und das bloße Verwalten des Bestehenden gerichtet ist.

- **Haltung vs. Schönfärberei:** Es handelt sich nicht um naives Wegschauen, sondern um „nüchternes“ Handeln, Experimentieren und Nicht-Lockerlassen, um das Mögliche zu realisieren.
- **Lebensweisheit:** Der Begriff wird oft als Appell verstanden, in persönlichen und gesellschaftlichen Krisen den Mut nicht zu verlieren und den Fokus auf Lösungen, anstatt auf Probleme zu richten.

Will sagen: Verliebt ins Gelingen zu sein bedeutet, vertrauensvoll und zupackend das Beste zu gestalten, statt sich vom Risiko des Unvollkommenen lähmen zu lassen.

Genau das war auch die Grundhaltung und der Anspruch, mit dem wir in den beiden Planungsteams für die liturgische Gestaltung der gemeinsamen Messe sowie den anschließenden Empfang in den Jahresauftakt der Pfarreiengemeinschaft gegangen sind, der am 18. Januar in der Schwarzachhalle Gessertshausen stattfand. Nicht mehr, aber auch nicht weniger! Denn während auf Pfarreebene dieses „verliebt sein“ wöchentlich in all den kirchlichen Aktivitäten zum Ausdruck kommt, fehlt dieser – ich bin versucht zu sagen – „gelebte Automatismus“ manchmal eine Ebene darüber, wenn es um die große Pfarreiengemeinschaft geht.

Dabei gibt es dort so viele Schätze zu heben! Denn im ortsübergreifenden Miteinander lernen wir uns nicht nur näher kennen, sondern es darf auch genau das zur Umsetzung kommen, was eine Ebene darunter nicht mehr möglich ist bzw.

für das es eines „breiteren Aufschlages“ in Sachen Helferteams bedarf.

Gesagt, getan! Aus den glücklichen Gesichtern, die beim Jahresauftakt zuhause zu sehen waren, lese ich folgendes heraus: Schön, dass es die Pfarreiengemeinschaft geben darf. Und: Klasse, dass wir dies immer wieder von Neuem entdecken dürfen. Denn das berühmte Prinzip Hoffnung, von dem der Philosoph Bloch in seinem Buch so schön erzählt, steht bei uns in jeder Pfarrei mit all den ehrenamtlich Tätigen auf einem tragfähigen Fundament, auf dem sich wunderbar aufbauen lässt.

Die Pfarreiengemeinschaft stellt uns hierfür immer wieder die ideale Plattform bereit. Bringen wir uns also aktiv in das Werdende ein, um das viele Mögliche zu realisieren.

Armin Hartmuth



Kommt! Bringt eure Last

Diesem Aufruf zum Weltgebetstag 2026, der das Land Nigeria als Thema hatte, sind zahlreiche Gläubige zu den Gottesdiensten nach Agawang und Kutzenhausen gefolgt.

Im Gottesdienst erfuhren wir durch gelungene szenische Darstellung, Dialog und Präsentation von den Lasten, die nigerianische Frauen zu tragen haben und wie sie aus dem Glauben Kraft zum Durchhalten schöpfen.

Nach den spirituellen Eindrücken in den Gottesdiensten in Agawang und Kutzenhausen rundeten wie jedes Jahr die kulturellen und kulinarischen Eindrücke beim gemeinsamen Länderabend das „Erlebnis Weltgebetstag“ gelungen ab.

Auch dieses Jahr haben wieder alle Teilnehmerinnen auf ihre Weise dazu beigetragen, dass der Weltgebetstag zu einem besonderen Erlebnis für die Gemeinschaft werden konnte. Vielen Dank



für euren Einsatz! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn der Weltgebetstag sein 100-jähriges Jubiläum feiert...

Brigitte Hauser und Julia Schmid



Erstkommunionvorbereitung 2026 – Ihr seid meine Freunde

Mit großer Freude haben wir in den vergangenen Wochen die Vorbereitung unserer Erstkommunionkinder begonnen. Ein neuer Weg liegt vor uns – spannend, lebendig und voller Entdeckungen. Die Kinder machen sich auf die Spur Jesu und erfahren Schritt für Schritt, was es heißt: *Jesus ist mitten unter uns*.

Unser gemeinsamer Start war der **Ken-nenlerngottesdienst**. Hier haben sich die Kinder der Gemeinde gezeigt: Wir gehören dazu! Es war schön zu sehen, mit wie viel Neugier, vielleicht auch ein klein wenig Aufregung, aber vor allem mit Offen-

heit und Freude die Mädchen und Jungen diesen ersten Schritt gegangen sind.

In den kommenden Wochen feierten wir mehrere **Weggottesdienste**, die tiefer in die Geheimnisse unseres Glaubens führen:

Unter dem Thema „**Jesus und wir**“ entdecken die Kinder, dass Jesus kein ferner Held aus alten Zeiten ist, sondern ein Freund, der sie kennt, begleitet und stärkt. In Geschichten, Gesprächen und kleinen Zeichen erfahren sie: Jeder und jede ist von Gott geliebt – genauso, wie er oder sie ist.

Beim Weggottesdienst zur **Taufe** erinnern wir uns daran, dass unsere Freundschaft mit Gott dort begonnen hat. Die Kinder bringen ihre Taufkerzen mit oder gestalten eigene Zeichen des Lichts. Sie spüren: Gottes Zusage gilt – ein Leben lang.

Im Thema **Abendmahl** schauen wir auf das letzte Mahl Jesu mit seinen Freunden. Wir sprechen darüber, was Gemeinschaft bedeutet, was es heißt zu teilen und füreinander da zu sein. Viele Kinder bringen hier ganz eigene Erfahrungen ein – vom Teilen in der Familie bis zum Versöhnen mit Freunden.

Schließlich vertiefen wir im Weggottesdienst zur **Eucharistie**, was in jeder Heiligen Messe geschieht. Schritt für Schritt lernen die Kinder den Ablauf kennen und





verstehen immer besser: In Brot und Wein schenkt sich uns Jesus selbst. Die Feier der Eucharistie ist nicht nur ein Ritual – sie ist Begegnung. Dazu tragen auch die beiden **Kommentierungsgottesdienste** bei. Hier erklären wir den Ablauf der Eucharistiefeier in kindgerechter Sprache.

Ein besonderer Moment auf dem Vorbereitungsweg ist die **Beichte**, die wir in diesem Jahr als Stationenlauf gestalten. An verschiedenen Stationen denken die Kinder darüber nach, was im Alltag gut gelingt, wo Streit entsteht oder wo sie jemanden verletzt haben. Ohne Druck, aber mit ehrlichem Blick auf das eigene Herz dürfen sie erfahren: Gott vergibt. Versöhnung tut gut. Viele Kinder gehen erleichtert und gestärkt aus diesem Nachmittag heraus – und manchmal auch ein bisschen stolz, diesen Schritt geschafft zu haben.

Nach dem großen Fest der Erstkommunion feiern wir gemeinsam einen **Dankgottesdienst**. Dort schauen wir noch einmal auf diesen besonderen Tag zurück, bringen unsere Freude vor Gott und sagen Danke – für das Fest, für unsere Familien, für die Gemeinschaft und für Jesus, der uns im Sakrament der Eucharistie begegnet ist. Der Dankgottesdienst macht deutlich: Die Erstkommunion ist kein Endpunkt, sondern ein Anfang.

Liebe Erstkommunionkinder, wir laden euch herzlich ein: Bleibt neugierig im Glauben! Kommt weiterhin zur Heiligen Messe, bringt eure Fragen mit, singt, betet und gestaltet unsere Gottesdienste mit. Jesus möchte euch auch über die

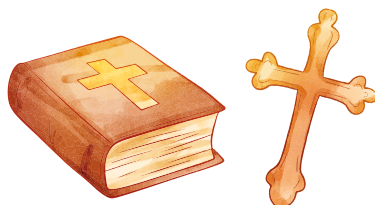


Erstkommunion hinaus begleiten. Ihr seid ein wichtiger Teil unserer Gemeinde – heute und in Zukunft.

Die Erstkommunionvorbereitung lebt nicht nur von Treffen und Gottesdiensten, sondern von der Gemeinschaft – mit den Familien, den Katechetinnen und Katecheten und mit unserer ganzen Pfarreiengemeinschaft. Danke an alle, die mithelfen, mitdenken, mitbeten und mittragen.

Wir freuen uns auf die kommenden Wochen und auf das große Fest der Erstkommunion. Bis dahin gehen wir weiter gemeinsam – Schritt für Schritt, mit Fragen, mit Lachen, mit Glauben und Vertrauen.

Diakon Christopher Appelt

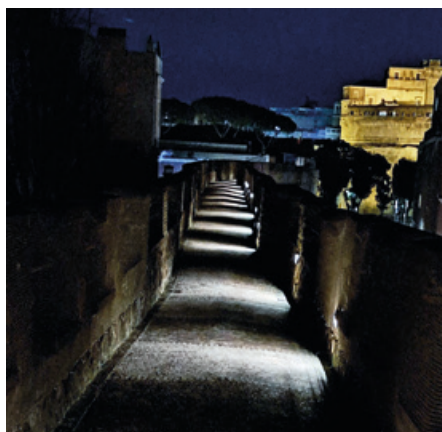


Sekretärinnen, Verwaltungsleiter und Teile des Pastoralen Teams im Vatikan



Auf dem Dach von Radio Vatikan.

Was aus einer Faschingslaune heraus als Idee vor einigen Jahren am Rande eines Dienstgespräches entstand,



Passetto di Borgo – Verbindungsweg Vatikan – Engelsburg.

konnte nun in die Tat umgesetzt werden: einige Sekretärinnen und der Verwaltungsleiter mit Ehepartnerin und -partnern, sowie ein Diakon und der Pfarrer machten sich über die Faschingstage auf in den Kirchenstaat: Domus Sanctae Marthae bot Quartier, die facettenreiche Stadt Rom faszinierte, über den Passetto di Borgo gelangten wir bei Dunkelheit zur Engelsburg – ähnlich wie beim Sacco di Roma 1527 der Papst und Schweizer Gardisten. Eucharistie durften wir mit der Hausgemeinschaft des Pontificio Collegio Teutonico – welches auf 150 Jahre Existenz zurückblicken kann – und am Altar des Hl. Johannes Paul II. in St. Peter feiern, wobei wir Ihre Anliegen ins Beten eingeschlossen haben.

„Vergelt's Gott“ an die Disziplinarsektion des Dikasteriums für die Glaubenslehre für ihre Gastfreundschaft, ebenso der deutschsprachigen Sektion von Radio Vatikan und der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl – aus erster Hand gewannen wir Einblicke in die Arbeit dieser Einrichtungen. Nicht unerwähnt bleiben darf der Campari Orange in Trastevere aus frisch gepressten Blutorangen, ehe nach einem Caffè Doppio der Weg zur Kommunität von Sant Egidio zum Abendgebet führte.

Die gemeinsame Zeit und ein Kennenlernen neben dem primär dienstlichen Miteinanders waren ein Geschenk und schönes Erlebnis zugleich. Mögen die einzelnen ihre persönlichen Eindrücke

im Herzen bewahren und die vatikanische Luft Freiraum und Lebensatem schenken!

Pfarrer Ralf Putz



Hauskapelle von Santa Marta.



Dachterrasse Dikasterium für die Glaubenslehre.

Liturgische Angebote von Palmsonntag bis Ostermontag

Samstag, 28.03.

Döpshofen	18:30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Ustersbach	18:30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst

Sonntag, 29.03. PALMSONNTAG

Kollekte für das Hl. Land

Die Hl.-Grab-Kapelle in Rommelsried ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet



Agawang	08:30 Uhr	Segnung der Palmzweige beim Hause Steinle, Prozession, Festgottesdienst
Dietkirch	10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst Anschließend: Fastensuppen-Essen im Pfarrsaal; Verkauf von Eine-Welt-Waren und Osterkerzen
Kutzenhausen	10:00 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, festliche Wort-Gottes-Feier, mitgestaltet vom Kindergarten Kutzenhausen
Margertshausen	08:30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Rommelsried	10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige, Prozession, Festgottesdienst
Ustersbach	19:00 Uhr	Fastenandacht: „Pace e bene“, das franziskanische Motto „Frieden und Gutes“ zum 800. Todestag des heiligen Franz v. Assisi (Pfr. em. Heribert Singer)

Montag, 30.03. MONTAG DER KARWOCHE

Kutzenhausen	08:00 Uhr	Rosenkranz
--------------	-----------	------------

Dienstag, 31.03. DIENSTAG DER KARWOCHE

Agawang	08:00 Uhr	Rosenkranz
---------	-----------	------------

Donnerstag, 02.04. GRÜNDONNERSTAG

Agawang	16:00 Uhr	Kinder-Abendmahlfeier (keine Eucharistie) in der Kirche
Dietkirch	18:00 Uhr	Familien-Abendmahlfeier (keine Eucharistie) im Pfarrsaal
Kutzenhausen	19:00 Uhr	Abendmahlfeier, anschl. Ölbergwache der Jugend im Pfarrheim
Mödishofen	16:00 Uhr	Kinder-Abendmahlfeier (keine Eucharistie) auf dem Dorfplatz (bei schlechtem Wetter in der Kirche)
Ustersbach	18:30 Uhr	Rosenkranz

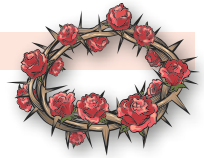


19:00 Uhr Abendmahlfeier
20:00 Uhr Ölbergandacht, gestaltet von der MMC

Freitag, 03.04. KARFREITAG

Die Hl.-Grab-Kapelle in Rommelsried ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet

Agawang	09:00 Uhr	Männerbetstunde
	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Dietkirch	11:00 Uhr	Kreuzwegandacht für Kinder
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Döpshofen	13:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Kutzenhausen	09:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu
	19:30 Uhr	Grabmusik: Werke von Johann Sebastian Bach; Linus Mödl (Bariton), Stefan Wolitz (Truhenorgel)
Margertshausen	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Oberschönenfeld	20:00 Uhr	Kreuzwegandacht mit Lichterwanderung rund um das Kloster Oberschönenfeld; Startpunkt: Wiese vor der Abteikirche
Rommelsried	09:30 Uhr	Kreuzwegandacht für Erwachsene
	10:30 Uhr	Kreuzwegandacht für Kinder
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Ustersbach	10:00 Uhr	Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu

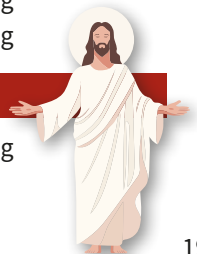


Samstag, 04.04.

Dietkirch	20:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Kutzenhausen	16:00 Uhr	Kinder-Auferstehungsfeier im Pfarrheim
	21:00 Uhr	Osternächtliche Feier (Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier, Kommunionfeier) mit Speisensegnung
Rommelsried	21:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Ustersbach	20:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung

Sonntag, 05.04. HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Agawang	05:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Döpshofen	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung





Kutzenhausen	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Margertshausen	05:00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung

Montag, 06.04. OSTERMONTAG

Agawang	10:00 Uhr	Festgottesdienst
Dietkirch	10:00 Uhr	Festgottesdienst musikal. Gestaltung durch die BAND
Kutzenhausen	19:00 Uhr	Österliches Abendlob, mitgestaltet vom Jugendchor Kutzenhausen vorheriger Emmausgang der einzelnen Pfarreien
Rommelsried	08:30 Uhr	Festgottesdienst gestaltet als Familiengottesdienst, danach Ostereiersuchen am Pfarrhof
Ustersbach	08:30 Uhr	Festgottesdienst



Kirchenmusikalische Termine

Karfreitag, 3. April, 19:30 Uhr,
St. Nikolaus Kutzenhausen:
 Grabmusik mit Werken von Johann
 Sebastian Bach; Linus Mödl (Bariton),
 Stefan Wolitz (Truhenorgel)

Ostermontag, 6. April, 19:00 Uhr,
St. Nikolaus Kutzenhausen:
 Österliches Abendlob, mitgestaltet vom
 Jugendchor Kutzenhausen

Osternacht, 4. April, 20:00 Uhr,
St. Johannes Baptist Dietkirch:
 musikalisch gestaltet von Maria Deil
 und Schola

Ostersonntag, 5. April, 10:00 Uhr,
St. Nikolaus Kutzenhausen:
 Festgottesdienst: „Krönungsmesse“
 und „Regina coeli“ von W. A. Mozart;
 Solisten, Kirchenchor Kutzenhausen,
 Capella Suevica

Ostermontag, 6. April, 10:00 Uhr,
St. Johannes Baptist Dietkirch:
 Festgottesdienst; musikalisch gestaltet
 von der BAND





Wenn sich Glocken in der Karwoche eine Auszeit nehmen

Am Palmsonntag verstummen die Glocken, um dann an Ostern wieder im vollen Klang zu erklingen – ein kleiner Ausflug in den Glockenturm von Kutzenhausen

Kurz vor Weihnachten gab es durch Pater Stefan Ulrich Kling OPræm, den amtlichen Glockensachverständigen im Bistum Augsburg, eine Begehung im Kirchenturm von Kutzenhausen. Dort erklingen zu unterschiedlichen Anlässen vier verschiedene Glocken und prägen das Leben und Miteinander im Ort.

Im Kirchenführer von Kutzenhausen kann man dazu unter anderem Folgendes nachlesen: „Die älteste Glocke stammt aus dem Jahr 1502. Es ist eine gut erhaltene mittelalterliche Glocke, Tonlage g, 101 cm Durchmesser, 600 kg schwer, die zweitgrößte im Geläut. Die Kronenbügel sind mit sechs Frauenköpfen geschmückt. Die Umschrift in spätgotischen Kleinbuchstaben lautet: X osanna X hais ich X in der eren X sant X jacob X gos X mich X peter X getis X zvo X nverlingen X da man zalt X m ccccc ii X jar.

In unserem heutigen Deutsch: Hosanna heiss ich; zu Ehren von Sankt Jakob goß mich Peter Getis zu Nördlingen im Jahr 1502.

Diese Glocke wurde während des Zweiten Weltkrieges wegen ihres ehrwürdigen Alters vor dem Einschmelzen be-

wahrt. Dagegen wurden die drei Glocken, die im Jahr 1913 erworben und geweiht wurden, im Krieg abgenommen und eingeschmolzen. Im Jahr 1954 bekam die Kirche unter Einbeziehung der ältesten Glocke ein neues Geläut...“

Derzeit wird das täglich dreimal stattfindende Gebetläuten mit dieser 524 Jahre alten St. Jakobs-Glocke ausgeführt. D. h. ausgerechnet die älteste Glocke hat gegenwärtig die höchste Betriebszeit im Vergleich zu den drei anderen, deutlich jüngeren Glocken. Um die wertvolle Glocke etwas zu entlasten, empfiehlt Pater Stefan Kling, das Angelusläuten auf die nächstkleinere Glocke 3 umzulegen.

Zum Zeitpunkt der Drucksatzlegung wussten wir noch nicht, wann das Geläut umgestellt wird. Aber hören Sie gut hin – vielleicht fällt Ihnen demnächst auf, dass das Gebetsläuten nun mit dem Ton a erklingt. Dann ist die Jakobsglocke in die wohlverdiente Altersteilzeit eingetreten.

Wir sind stolz auf unsere historische Glocke und hoffen, dass sie uns noch lange mit ihrem Geläut erfreut.

Stephanie Rieger





Kathedrale, Münster, Basilika und was sich dahinter verbirgt

Diese Begrifflichkeiten klingen oft nach „großer, alter Kirche“, bezeichnen aber recht unterschiedliche Dinge – angefangen von der Sitzordnung des Bischofs bis hin zur Vergangenheit als Kloster. Hier der ultimative Faktencheck, um den Überblick zu behalten:

Kathedrale:

Sie ist die „Chefin“ unter den Kirchen einer Diözese, denn hier steht die Kathedra, der Thron des Bischofs. Jedes Bistum hat genau eine Kathedrale (oder Konkathedrale). In Deutschland wird sie oft auch einfach Dom genannt.



Das Ulmer Münster.



Die Sagrada Familia in Barcelona.

Münster:

Dieser Name verrät die Geschichte des Gebäudes. Er leitet sich vom lateinischen monasterium ab und bezeichnet eine Kirche, die ursprünglich zu einem Kloster oder Stift gehörte. Bekannte Beispiele sind das Ulmer Münster oder das Freiburger Münster.

Basilika:

Das ist eigentlich ein Baustil; langes Mittelschiff mit niedrigeren Seitenschiffen. Im kirchlichen Sinne ist „Basilika“ (Basilica minor) aber auch ein Ehrentitel, den der Papst bedeutenden Gotteshäusern verleiht, etwa wegen ihrer Wallfahrtstradition. Prominente Vertretung dieser Gattung ist etwa die Sagrada Familia in Barcelona oder Maria Brunnlein in Wemding, oder St. Ulrich und Afra in Augsburg.



Kurz zusammengefasst: Die Kathedrale ist eine Frage der Hierarchie, das Münster eine der Herkunft und die Basilika eine des Titels oder Stils.

Und weil Kirchengebäude manchmal auch miteinander konkurrieren – zum Beispiel um den höchsten Turm – hier noch eine interessante „Wachablösung“ hinterher, die aufhorchen lässt: Die Sagrada Família in Barcelona hat am 20. Februar 2026 ihre endgültige Höhe von 172,5 Metern erreicht und überragt das Ulmer Münster (161,53 Meter) – die bislang höchste Kirche der Welt – nun um rund 11 Meter. Das Ulmer Münster hielt diesen Rekord über 135 Jahre lang. Das entscheidende 17 Meter hohe Christuskreuz, das die Basilika an die Spitze kata-

pultierte, wurde ironischerweise von der Firma Gartner in Gundelfingen, d. h. einer Firma aus der Nähe von Ulm, gefertigt.

Pünktlich zum 100. Todestag des Architekten Antoni Gaudi in diesem Jahr soll die „Sagrada“ dann auch in ihrer Hauptstruktur vollendet sein. Die offizielle Segnung des zentralen Turms und des Kreuzes ist für den 10. Juni geplant. Wir dürfen also voller Vorfreude diesem Ereignis entgegensetzen, auch wenn es aus schwäbischer Sicht irgendwie schade ist, dass das Ulmer Münster damit seinen historischen Rekord verliert. Kleines Trostpflaster: Die Spitze der Sagrada Família bleibt ja „schwäbisch“!

Armin Hartmuth

Agawanger Ministranten beim Mini-Fußball-Turnier wieder spitze!

Auch heuer nahmen wir Minis aus Agawang mit Unterstützung aus Kutzenhausen wieder am diözesanen Hallenfußballturnier teil, das diesmal in Königsbrunn ausgetragen wurde. Gegen die starke Konkurrenz, u. a. aus Gersthofen, Leitershofen und Friedberg, erreichten wir den hervorragenden 2. Platz unter 17 Teams! Bei unseren fünf Spielen konnten wir in allen Mannschaftsteilen überzeugen und blieben mit drei Siegen und zwei Unentschieden ungeschlagen. Spätestens jetzt sind unsere Minis auch über die Grenzen unserer PG hinaus bekannt.

Dankeschön an alle, die uns unterstützt haben!

Sebastian Kugelbrey





Seid Ihr bereit für Ostern?

Bald ist Palmsonntag. Damit beginnt die Karwoche, die wichtigste Woche im Kirchenjahr. Wir denken an Jesus, der für uns gestorben und auferstanden ist. Mit ihm wollen wir durch diese Woche gehen:

Palmsonntag – wir feiern Jesus, der als König in Jerusalem eingezogen ist. Der Gottesdienst beginnt mit der Segnung der Palmzweige. Zum Gottesdienst gehören Jubel und Leid, die Palmprozession und die Leidensgeschichte. Jesus ist ein besonderer König, der mit den Menschen geht.

Gründonnerstag – wir denken an das Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gegessen hat. Er hat ihnen sich selbst in Brot und Wein gegeben. Er schenkt sich auch heute bei der Kommunion.

Karfreitag – ein trauriger Tag. Die Kirche ist ohne Schmuck. Wir denken an Jesus, der gestorben ist, um uns vom Tod zu befreien.

Osternacht – Jesus ist auferstanden. Deshalb feiern wir einen festlichen Gottesdienst. Zuerst ist es in der Kirche ganz dunkel, bis die Osterkerze Licht bringt.



Gebet

Jesus, nun ist bald Ostern.
Danke, dass du für uns gestorben und auferstanden bist.
Hilf uns, damit wir uns gut auf Ostern vorbereiten.
Lass uns spüren, wie gut es ist, dass du uns erlöst hast.
Amen.

aus: Anne Rademacher/Ayline Plachta:
Der Bibel-Kalender für Sonntagsmaler 2014 für jeden Sonn- und Feiertag
In: www.pfarrbriefservice.de
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der St. Benno Buch- und Zeitschriftenverlages. mbH Leipzig
Bild: Ursula Harper / St. Benno-Verlag, Leipzig

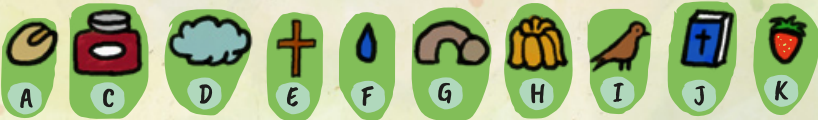




Er ist auferstanden



Versuche, diesen Bibelvers zu entschlüsseln. Er beschreibt die Osterbotschaft.
Der Vers ist hier nicht vollständig, es ist die Kernaussage des Bibelverses.
Anhand der Symbole kannst du den Vers entschlüsseln.



Rätseln, Wissen, Basteln & Kreatives Spielen. © www.GemeinsamBastelnUndSpielen.de



Veränderungen im Pfarrbüro



Ende Februar haben wir im Pfarrbüro **Frau Maria Fischer** verabschiedet. Nach 18 Jahren Tätigkeit als Pfarrsekretärin und Buchhalterin in der Pfarrei St. Johannes Baptist und für die PG Dietkirch hat nun ihr Ruhestand begonnen. In der langen Lebensphase ihrer beruflichen Tätigkeit bei uns hat sie vielfältige Aufgaben übernommen, gestaltet und vorangebracht. Neben den Tätigkeiten im Pfarrbüro war sie Projektassistentin für die großen Bauprojekte „Pfarrzentrum“ sowie „Pfarrhaus“ und hat diese gemeinsam mit den Kirchenpflegern Josef Trometer und Otto Trieb gemanagt. Als vor Jahren die PG Dietkirch in mehreren Schritten entstand, begleitete Frau Fischer diese Prozesse und übernahm weitere Aufgaben. So war sie stets für Pfarrer, Kolleginnen und Ehrenamtliche eine wichtige und beliebte Ansprechpartnerin im Pfarrbüro.

Wir danken Frau Fischer herzlich für die stets vertrauensvolle, zuverlässige und kollegiale Zusammenarbeit und wünschen ihr Gottes Segen für ihren Ruhestand. **Sie werden uns fehlen!**





Gleichzeitig freuen wir uns, dass **Frau Lisa-Katharina Seitz** zum 1. März die Aufgabe von Frau Fischer übernommen hat. Frau Seitz lebt mit ihrer Familie seit einigen Jahren in Gessertshausen. Nachdem die Kinder nun in die Kita gehen, wollte sie wieder zurück in den Beruf. Um die oft sehr speziellen Aufgaben im Pfarrbüro übernehmen zu können, wird Frau Seitz die Schulungen der Diözese besuchen. So wird sie neben den

Aufgaben der Buchhaltung auch das Team in den allgemeinen Aufgaben im Pfarrbüro unterstützen.

Wir wünschen Frau Seitz einen guten Start und viel Freude bei ihrer Aufgabe für die Pfarreiengemeinschaft. **Herzlich willkommen!**

Pfarrer Ralf Putz und Verwaltungsleiter Ekkehard Bitterolf



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Sie erreichen uns unter folgenden Rufnummern kostenfrei:

0800 - 111 0 111

0800 - 111 0 222

116123 (ohne Vorwahl)



Dankeschön für ganz viel Frauenpower

Im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier bedankte sich die Pfarrgemeinde Ustersbach zusammen mit der Filiale Mödishofen am 1. Februar bei ganz besonderen Frauen:

Frau Gabi Braun leitete seit 2015 Wort-Gottes-Feiern (WGF) und bot diese für die Gläubigen an. Immer wenn im Terminplan eine Lücke entstand, gab es in Ustersbach eine WGF. Diese fanden in den verschiedensten Kirchen, an den unterschiedlichsten Orten, manchmal im Freien, auch bei Privatfamilien, auf Höfen oder gar auf Wiesen statt. Selbige waren stets bestens organisiert, wurden von tollen Musikgruppen begleitet und hatten in den letzten Jahren sogar eine extra Betreuung für Kinder dabei. Die WGF von Gabi Braun fanden immer regen Zuspruch und waren eine bereichernde Alternative – frei nach dem Motto „Vielfältig und ergänzend Gottesdienst feiern“. Jetzt möchte Gabi kürzertreten. Wir bedanken uns bei ihr sehr herzlich für diese schönen Stunden, für die bis ins Detail ausgearbeiteten Got-

tesdienste und für ihren Einsatz, der spirituelle Motor dafür gewesen zu sein. Wir haben immer „viel mitgenommen“.

In diesem Rahmen bedankten wir uns auch bei **Frau Annemarie Schütz**, die über 30 Jahre als Blumenmesnerin in St. Fridolin wirkte. Auch sie geht in den verdienten Ruhestand. Annemarie hatte ein besonderes Talent, die Kirche dezent und bis ins Detail passend sowie liebevoll das ganze Kirchenjahr hindurch zu schmücken. Mit ihrer ruhigen und zuverlässigen Art erwies sie sich mit Hingabe als begabte Floristin. Ihre Arbeit wurde von der Pfarrgemeinde stets hoch geschätzt. Annemarie selber sagte, sie habe es sehr gern getan, dabei Freude und auch Freunde gefunden.

Das Trio komplett macht **Frau Anita Wagner**. Sie war bei allen Wort-Gottes-Feiern von Frau Gabi Braun bei der Organisation und Durchführung dabei und wird nun als Blumenmesnerin Frau Annemarie Schütz ablösen. Auch Dir, liebe Anita, vielen herzlichen Dank dafür.



Liebe Gabi, liebe Annemarie und liebe Anita! Die Pfarrgemeinde Ustersbach und die Filiale Mödishofen sowie auch die große Pfarreiengemeinschaft wünschen euch alles Gute, Gesundheit an Leib und Seele sowie Gottes Segen. Vergelt's Gott!

Sabine Gaßner



Aschermittwoch in der Kita St. Nikolaus Kutzenhausen



on verstaubt. Mit diesem Abschied wurde den Kindern bewusst gemacht, dass alles seine Zeit hat – das Laute und Wilde ebenso wie das Leise und Bedachte. Um die Fastenzeit einzuläuten, haben die Kinder in einem großen Topf mit Erde Samen eingesät und diese mit Asche und Erde bedeckt. In den nächsten Wochen heißt es gießen, beobachten und Geduld zeigen, wie langsam etwas Neues entsteht. Zum Schluss hat jedes Kind ein Aschekreuz auf die Stirn bekommen.

Wo noch vor wenigen Tagen bunte Girlanden hingen und laute Musik durch die Flure schallte, ist es nun ruhiger geworden. Mit dem Aschermittwoch hat im Kindergarten St. Nikolaus in Kutzenhausen eine ganz besondere Zeit begonnen: Der Fasching zieht aus und die Zeit der Ruhe, des Wachstums und des bewussten Hinschauens und Fastens kehrt zurück. Gemeinsam mit den Kindern wurden die bunten Kostüme in eine Truhe gepackt und die glitzernde Dekorati-



Was gibt es Neues in der Bücherei?

Nach dem erfolgreichen 30-jährigen Jubiläum geben wir weiter Gas für euch alle. Wir sind bekanntlich kein ruhiger Ort, sondern ein Ort in dem „sich etwas rührt“. Uns ist wichtig, dass wir für alle da sind und das auch leben.

Ab sofort sind wir mit dem Siegel: „Büchereien – Lernorte der Demokratie“ ausgezeichnet. Hier haben wir für alle Altersgruppen vom Kleinkind bis zum Erwachsenen viel zu bieten. Lassen Sie sich überraschen mit unserem neuen Sortiment.

Vorlesewettbewerb – wir waren Austragungsort



Wir waren Veranstalter für den Kreisentscheid beim bundesweiten Vorlesewettbewerb im Bereich Augsburg-Land West der 6. Klassen.

10 Schüler/innen wurden als Schulsieger gemeldet. Diese haben natürlich auch zum Kreisentscheid ihre „Fangemeinde“ mitgebracht. Mit anfänglicher Spannung konnten die Teilnehmer/innen sich unter der fachkundigen Jury (Elisabeth Wagner-Engert, St. Michaelsbund Augsburg, Literaturpädagogin; Angela Schmid, ehem. Büchereileiterin und Lehrerin; Andreas Weißenbrunner, 1. Bürgermeister Kutzenhausen) beweisen.

Es gibt bekanntlich nur einen Sieger. Als Kreissiegerin wurde Sina Wosahla (Leonhard-Wagner-Gymnasium Schwabmünchen) ermittelt.



Buchempfehlung

Unsere Buchempfehlung zum Osterfest ist ein aktives, aber auch gleichzeitig nachdenkliches Buch:

Wie Jesus auferstand

Ein Osterbuch für Kleinbauern und solche, die es werden wollen
(Reinhard Körner)

So lautet der Buchtitel von Reinhard Körner. Der Titel provoziert, macht aber auch neugierig. Geht es um eine theologische Abhandlung der Auferstehung? Sicher nicht. Sonst würden wir es hier nicht für Sie alle vorstellen.

Die Frage nach der Auferstehung wird dem Autor, der auch Exerzitienbegleiter ist, immer wieder gestellt. Auch Pfarrern und Theologen fällt es schwer, das zu erklären und den Menschen verständlich zu machen. Der Autor schafft es meisterhaft.



Kleinbauern sind für ihn ganz normale Menschen mit weitem Herzen und praktischem Verstand, egal ob sie katholisch, evangelisch oder sonst einer Religion zugehören oder gar nicht gläubig sind. Also ein Spannungsfeld!

Der Autor nimmt alle mit, über Ostern nachzudenken. Egal welcher Gesinnung sie sind. Ist es ein Experiment? Nein. Es ist vielmehr ein Buch, das neugierig macht.

Viel Spaß beim Lesen des kurzweiligen aber prägenden Buches.

Dirk Pelzeter



Christen
SIND
Menschen
der Hoffnung.

WEIL SIE IM LICHT VON
OSTERN LEBEN.

Kurt Heimbucher